

Kurzfassung des Medienbildungskonzept des Campe-Gymnasiums Holzminden

Diese Kurzfassung soll die Grundidee jedes Kapitels des Medienbildungskonzepts des Campe-Gymnasiums Holzminden (im Folgenden: Campe-MBK) widerspiegeln. Für detaillierte Informationen zu einem Punkt siehe „Medienbildungskonzept des Campe-Gymnasiums“, das unter <https://campe-gymnasium-holzminden.de/> bzw. den nebenstehenden QR-code heruntergeladen kann.



GRUNDIDEEN

1. Einführung und Zielsetzung des Medienbildungskonzepts

Die unaufhaltsam fortschreitende Digitalisierung der Lebenswelt stellt die Gesellschaft und damit auch die Schule vor große Herausforderungen. Digitale Medien sind längst in der Breite des Alltags angekommen und ergänzen seit Langem das Spektrum analoger Medien, neben denen sie gleichberechtigt bestehen.

Die Integration digitaler Medien in die schulische Arbeit ist eine umfassende Schulentwicklungsaufgabe, wobei das Medienbildungskonzept diesen Prozess unterstützen soll.

2. Das Campe-Gymnasium im Profil

Das Campe (Standort: Wilhelmstr./Billerbeck) ist überwiegend mit WLAN ausgestattet; von einer temporären Freischaltung des WLANs für Schüler*innen im Campe I wird regelmäßig Gebrauch gemacht. 14 von 36 allgemeinen Unterrichtsräumen sind mit digitalen Boards (unterschiedliche Modelle), die Fachräume mit fest installierten Beamern ausgestattet. Die digitale Präsentationstechnik wird durch Dokumentenkameras ergänzt; für analog ausgestattete Räume stehen Tageslichtprojektoren und mobile Beamer zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es drei PC-Räume mit je 25 Desktop-PCs (Linux).

Es stehen 30 Campe-iPads, 48 KMZ-iPads, 20 Android-Tablets und 20 Notebooks (Win10) und 35 Laptops (Win7) als Leihgeräte und für individuellen unterrichtlichen Einsatz zur Verfügung. Das Campe arbeitet mit der Lernplattform IServ und unterhält eine schuleigene Homepage (www.campegym.de).

Die Arbeitsgruppe DMBK (**D**igitales **M**edien**b**ildung**k**onzept) arbeitet seit Mai 2019 an der Bündelung von Interessen, Prozessen und Zielen der digitalen Bildung am Campe-Gymnasium. Sie begleitet, unterstützt und evaluiert dabei den Prozess der Digitalisierung sowohl in Bezug auf Geräteinsatz, Funktionalität als auch in Bezug auf Einsatz von Programmen und den didaktischen Einsatz und Nutzen im Unterricht.

3. Pädagogische Ziele des Medieneinsatzes

Ein grundlegendes pädagogisches Ziel am Campe-Gymnasium ist die Erziehung und Bildung Schüler*innen des Campe-Gymnasiums zu einem selbstbestimmten, bewussten und kritischen Umgang mit digitalen Medien als Handwerkszeug, Kommunikations- und Präsentationsmittel, die in ihren Chancen und Risiken kritisch reflektiert werden, und unsere Schülerinnen und Schüler sicher in

allen Bereichen des Internets agieren lassen. Digitale Medien stehen bei diesem Bildungs- und Erziehungsziel gleichberechtigt neben analogen Medien.

Alle Fachgruppen am Campe-Gymnasium befinden sich derzeit in einer umfangreichen Diskussion über den pädagogischen Nutzen und Mehrwert digitaler Medien und möglicher neuer Lern- und Lehrinstrumente für zukünftigen Unterricht.

4. Unterrichts- und Curricularentwicklung mit digitalen Medien

Der Orientierungsrahmen Medienbildung des niedersächsischen Kultusministeriums bildet die rechtliche und pädagogische Grundlage des Medienbildungskonzepts. Die unterrichtliche Umsetzung der Bereiche des Orientierungsrahmen ist zentrale Arbeit in den Fachgruppen. Sie erarbeiten Unterrichtseinheiten, in denen die sechs Bereiche „Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren“, „Kommunikation und Kooperation“, „Präsentation und Produktion“, „Schutz und sicheres Agieren“, „Problemlösen und Handeln“ sowie „Analysieren und Reflektieren“ integraler Bestandteil unterrichtlichen Handelns sind.

Darüber hinaus finden sich in den Kerncurricula aller Fächer diverse Forderungen nach Medieneinsatz im Unterricht. Am Campe-Gymnasium ist die Umsetzung dieser rechtlichen Vorgaben auf einem guten Weg; zur Übersicht wurde eine Synopse über alle Jahrgänge und Fächer entwickelt. Die Qualifizierungsmatrix zur Einführung und Entwicklung medialer Kompetenzen in „Ankerfächern“ (z.B. Textverarbeitung → Deutsch) bildet dabei einen zusätzlichen Baustein in der Bildung von Medienkompetenz.

5. Ausstattungsplanung und Internetanbindung

Am neuen Standort Liebigstr. wird es eine Internetanbindung von 1 Gigabit/s bzw. (min.) 1 TB Bandbreite geben. Jeder Unterrichtsraum wird mit einem eigenen Accesspoint und einem Smartboard ausgestattet sein. Eine Spiegelung von schüler- und lehreigenen Endgeräten erfolgt mittels der Software „eShare“.

Die Covid19-Pandemie und die damit verbundene Breite Anschaffung von schülereigenen digitalen Endgeräten hat ein BYOD-Konzept mit minimalen Vorgaben an die anzuschaffenden Geräte nahezu unabdinglich gemacht. Dieses Konzept befindet sich momentan in der Abstimmung und ist zunächst freiwillig.

6. Wartung und Support

Ein Konzept für den First-Level-Support befindet sich im Moment im Aufbau. Diverse Zuständigkeiten und Ansprechpartner für verschiedene Bereichen sind in einer Übersichtsmatrix festgehalten. Unter technischem First-Level-Support werden die Bereiche Wartung, Installation, Systemadministration und Systemsicherheit verstanden. Der Schwerpunkt des First-Level-Supports ist die Instandhaltung der Peripherie und deren Funktion und liegt bei der Schule, bedarf aber einer umfassenden Unterstützung durch das KMZ.

7. Qualifizierungs- und Fortbildungskonzept

Das Qualifizierungs- und Fortbildungskonzept bezieht prioritär auf das Kollegium. Es soll durch implementierte, kontinuierliche fächerübergreifende und fachspezifische

Weiterbildungsmöglichkeiten (extern und schulintern) eine allgemeine Grundlage an Handlungskompetenzen geschaffen werden.

Schulintern werden regelmäßig 45-minütige Mini-Fortbildungen angeboten, die Kolleg*innen zu spezifischen Themen aus dem Bereich des digitalen Lernens weiterbilden. Eine ganztägige SchiLF ist bereits geplant, ihre Durchführung musste wegen der Covid19-Pandemie verschoben werden. Außerdem gibt es zahlreiche externe Fortbildungsangebote, die die Kolleg*innen zunehmend wahrnehmen.

Die Angebote zu den (Mini-)Fortbildungen werden beständig präzisiert, weiterentwickelt und an die Bedürfnisse des Kollegiums angepasst.

8. Evaluation des Medienbildungskonzeptes

In regelmäßigen Abständen, soll/sollen...

- der gesamte Prozess, d.h. die einzelnen Personen der Erarbeitung des Medienkonzeptes (Vision, Ziele, Planung, Realisierung) retrospektiv,
- die damit in Zusammenhang stehenden Arbeits- und Kommunikationsprozesse (auch mit externen Akteuren wie dem Landkreis Holzminden und dem KMZ),
- die beabsichtigten Fortschritte hinsichtlich der inhaltlichen Ausgestaltung des kompetenzorientierten Medienkonzeptes,
- die Entwicklung der fächerspezifischen Schulinternen Arbeitspläne hinsichtlich der Medienbildung
- die beabsichtigten Fortschritte hinsichtlich der Ausstattungswünsche

... reflektiert und evaluiert werden. Die Art und Weise der Evaluierung wird gerade noch ausgearbeitet und diskutiert.